

1042



1. Strauß / Jac. / Verdicht v. d. v. v. v. Eisenach, 1523.
2. Der Schlüssel Davids, 1523.
3. Bucer p. Mart. / von den n. n. n. an dem Naestmaßl der Form. Straßburg 1524.
4. Hedion f. Cyp. / Zwei yw. d. g. t. von der Z. f. d. Straßburg 1524.
5. Carlstadt / Andr. / vom Sacrament der fleischl. und bl. f. Christi W. 1523.



54-12
51
+

Von den empfahern: zeichen:
vnd zusag des heilige Sacraments/ fleisch
vnd bluts Christi. Auch von anbettung
vnd eer erbietung der zeichen des
Neuwen Testaments.



Dem Erzuirdigen vñ achtbarn
Herren Nicolao Demuth Probst vñ Archidiacon
des neuwen wercks zu Hall/ meinem geliebte
gebieter vnd fürdeter/ wünsch ich Andreas
Carolstat Doctor/ gesuntheit vnd wolle/
ben durch Christum Amen.



Erzuirdiger großgünstiger Herz/
nach dem etliche abtrinnige von dem
glauben/nit vnderlassen/die trostliche
vnd Ewägelsche leer zühindern/vñ
machñ das sich die cleinglaubigē vor
Christo fürchten/der inen zu güt/erlösung vñnd hilff
kōmen ist/Sunderlich das die Francken iren artzt vñ
ertzney meyden vnd fliehen. Derwegē hab ich kurtze
anzeig hiemit thun wollen/das sich keiner vō empfa/
hung des fleisch vnd bluts Christi sol enthaltē seiner
sünd halben/ vnd durch heilig schrift deüten wollen/
das die/so sündler seind/vonn wegen irer sünden/den
Herz frōlich/wie Zacheus/in ire arm vñ hauß nemē
sollē. Vnd dz inen d spruch Centurionis nit entgegē sey/
wölchē die kirch gebraucht/nämlich. Herz ich bin nit
wirdig dz du i mei hauß geest. Vñ doch Christus ant/
wurt. Ich hab keinen größern glauben in Israhel ge
funden/dañ durch solliche wort hat Christus den Cen
turionem nit gelobt/dz er sich seiner gegenwertigkeit
vnwirdig schätzt/sunder allein das er gelaubt/ Chri/
stus möcht im abwesende helffen. Also hat Centurio
Christum geistlich vmbgriffen vnd vmbfangen/ wie
in Zacheus geistlich vnd leyplich annam. Zu dē Chri
stus sagt Luce. xix. Heüt ist disem hauß seligkeit ge
macht/dañ er ist ein sun Abrahe/dz ist/ein glaubiger/

Centurio hat das grōßt vff das wort gesetzt Luce vij.
Zacheus hat das zeichen in dē wort vmbfangen/wōl/
ches wort: Heut muß ich in deinem hauß bleybē. All
so blib Christus auch mit Centurione/ dan er machet
im seinē diener gesund. Kurtzlich/ sie habē Christū beid
in dē wort empfangen/ vnd ist wunder warumb man
den ihenen/ so zū dem Sacrament geen/ mit vorsaget
spricht. Ich nym den Herrn frōlich/ wie Zacheus thet/
dann das wort Centurionis/ Non sum dignus &c. hat
Christus noch nit gelobt/ wie er Zacheum lobet. Ich
weiß nit was die lerer/ mer zū disem wort Centurionis
Bewegt hat/ Herr ich bin nit würdig/ dz du vnder mein
tack gangest/ dan Zacheus hat seine sünd/ gebrechen
vñ vngeschicklichkeit nichts minder bekennt/ dan Cen
turio/ d den Herrn im geist auch angenomē hat. Vñ
disem hab ich wōllen bericht thūn/ das zeichen in den
sacramenten/ weniger/ vnd von wegen der zusagung
sein/ das auch nyemants/ dan ein sündler dz sacramēt
des brots empfahe. Item dz yeglicher wissen kan/ ob
er solch sacramēt würdiglich nem/ dz hab ich eüwern
eernwürde/ mein dienstbarkeit damit zūbeweyßen/ zū/
geschriben/ eüwer gunst dienstliches fleiß hochlich bit
tend. E. E. wōllen hiemit/ bis lang das ander büch/
lich getruckt würt/ gedult haben/ dan E. E. vnd allē
eüwern geliebten zū dienen/ vnd sunderlich Herrē An
dres Zeytloß von Carolstat eüwern Kamerer zū wil
faren/ bin ich allzeyt gütwillig bereit. Dat. Witten
berg. Johānis Baptiste. Im xvj. jare.

Damit dise red deßter leychter vnd vernemlicher
werd/ wil ich zwo frag thūn. Erstlich/ Ob sich die sün
der gethoner missethat vnd sünd halben/ sollen von
dē hochwürdigen sacrament enthaltē vñ sich abziehē.
Für den andern teyl frag ich/ nach dē in disem sacra

ment zwey ding seind/ die es vol machen/ nämlich dz
zeichen vnd götliche zusag/ wölches ist das höchst/ vñ
daran sich d mensch allermeist sol halten: ob dz fleisch
vnd blüt Christi mer sey/ od götliche verheiffung/ die
dē zeichen angehefft ist. Für dz erst stück/ beschließ
sen etlich/ das sich der mensch sünd halben vō empfa
hung des hochwürdigen sacraments/ sol abhalte. Vñ
füffet vff einen schein der schrifftten. Nämlich das sie
lesen/ vnser sünd teylen vns von gott. Teilen sünd
von gott: so muß sich einer gethoner schuld halbē/ des
sacraments enthalten/ dan er sol das meyden/ dauon
er abgeteylt ist. Itē gott spricht zū dē sündler Psal.
xlij. Warumb nymbst du mein testament in deinen
mund: darff ein sündler gebott vnd testament gottes
nit nemen in seinen mund/ wie solt im erlaubt sein/ dz
fleisch Christi in seinen mund zunemen. Wißfelt gott
dz ein sündler götliche wort in mund setzt/ vil weniger
gestatt er/ das ein sündler sein fleisch esse. Dartzū lau
tet Esaie j. durch wölchen gott also redt. Wan ir eü
were hend vffhebend zū mir/ so wil ich meine augen
abkeren/ vnd wan ir mich anbetet/ so wil ich nit hörn.
Vil weniger würt er sein gnad zū dem sündler haben
so er das hochwürdig sacrament brauchet/ dann er zū
denē hat/ die in mit henden vnd wortē anruffen. Dar
zū führen sie den spruch Pauli j. Cor. xij. der sagt. Wöl
cher das brot ißt/ vnd von dem tranck vnwürdiglich
trinckt/ der würt des tods Christi schuldig. Nun sagt
Paulus zūuor/ von den sünden/ so spennig waren/ vñ
betten keinen vnderscheid vnd vrteyl/ des leybs Chri
sti/ wan sie das fleisch Christi vnwürdig essen/ das sie
des blüts vnd tods Christi gleych schuldig würdē/ wie
die Heiden vnd Juden/ so Christū erwürgten. Wir
diesen schrifftten schrecken sie die sündler von gebrauch

des sacraments vnd gemeynschafft der heiligen. Ja
sie sagen heimlich/wie Christus zu den sündern dürff
ynfern/vñ mache vs vnserm erlöser/einē verderber/
vs Christo/der allen sündn zu fröligkeit geborn/einē
erschreckliche man/hierüb wil ich disen beschluß setze.

Sünd so einer gethon hat/sollē den menschen nit
abziehen/von d empfangung des hochwürdigen sacra
ments/sunder vil mer treyben vnd anzünden/das er
bald vnd gschwind lauff zu dem hochwürdigen sacra
ment. Ursach. Christus spricht Mat. ix. Ich bin nit
kōmen die gerechten zu berüffen/sunder die sündner.
Hiemit hörn wir clar/das Christus von wegen der
sünd kōmen ist, ire sünd vñ vngeschicklichkeit ab/
zunemē. Warüb solt er sage/ich bin nit kōmen die ge
rechte zu berüffen/wañ er den frumen geborn ist. Vñ
wañ Christus wolt/das wir in der sünd halben fliehe
soltē/warüb spricht er. Ich bin kōmen die sündner zube
rüffen: wañ er vns ruffet/so sollē wir kōmen. Nun hö
rest du dz er die sünd berüfft/vñ ist deßhalben kōmen
Mat. xv. vff dz er die irrede vñ verlorne schaff zu im
heische vñ berüffen wolt. Ist dē also/so soltē die schaff
den hirtē nit von wegē iredes verlusts vñ irren fliehen.

Ite wañ du dich deiner sünd halbē solt vor dē hoch
würdigē sacramēt fürchte vñ scheüßē/was het Cristus
gesagt Luce xv. so er spricht. Der hirt verlaßt xcix.
gerechte schaff/vnd sucht das einig irrig schaff: Was
dient vns auch die historien Luce xv. von dem ver
lornen pfenning. Ich sag dir/fleuch Christū nit sünd
halben/der darumb kōmen vñ dich sucht/das er dich
von sünden empfinden vñ erlösen wil/sein nam heißt
darum Jesus Mat. j. das er geborn ist/sein volck vñ
iren sünden heilig zumache. Gedencck ein yeglich
er der wort Christi/die er zu den heiligfressern gesage

hat Mat. ix. sprechend. Die gesunden bedürffen kei-
nes artztes/sunder die Francken vñ schwachen. Dise
wort antwort Christus Luce. v. als die phariseer vñ
schriffgeleerten (wölche in grossen/loblichen/vñ schein-
lichen wercken giengen/ wie yetz münch vnd psaffen/
vnd andere kirchentretter geen) fragten. Warumb es-
send vnd trinckend ir mit den sündern. Darauf ant-
wort Christus/die gesunden bedürffen keines artztes
vnd setzet clar vrsachen/ warumb er kōmen/ sagend.
Ich bin nit kōmen züberüffen die gerechten/sunder
allein die sündler zū der büß. Mit disen worten ver-
gleychet Christus die sündler den Francken/ dan was
franckheit im leyb wircket/ das thū sünd in dē geist
Derhalben spricht David Psal. xl. Herz mach mein
seel gesund/dan ich hab dir gesündigt. Nun weist ye-
derman/das die gesunden keines artztes begeren/ sie
süchen auch keinen/das er sie gesund mach. Aber die
Francken so ire süchten vnd franckheit mercken/ die
begern des artztes/ vnd schāmen sich gar nicht vor dē
arztet irer gebrechen halbē/ja wie better sie ir franck-
heit empfinden/ye schneller vñ emssiger sie zū dē arzte
fliehen/vñ betrachten nichts/ dan des artztes hilff vñ
eygen franckheit. Also ist es mit den sündern/ sie sollē
sich nit fürchten vor Christo/ weyl Christus deßhalbē
kōmen ist/das er sündler wil berüffen/an sich ziehē/ sie
gesund zūmachen/ye mer vñ ye greülicher einer sünd-
hat/ye geschwinder vnd hitziger einer zū Christo sol
lauffen vñnd eylen. Hast du gesündet/du bedarffst
nicht vff erdrich mer/ dz du dein franckheit vñ sünd
erkenntest/vnd befindest bey dir/ das du deines Herrn
Jesu bedürffest/vñ glaub/das er dir/ deine sünd ver-
geben kan vnd wil/so bist du würdig der hilff Christi/
dan ihene so mit güten wercken anfaßen zū lauffen/

die hōrn/das die gesunden bedürffen keines artztes.
Ire ich bin nit kōmen die gerechten zūfordern zc. Laß
das dein ewigen trost sein/ das Christus gesagt hat/
die franckē bedürffen des artztes. Bekēne dein krāck
heit/ so hast du Christum vor dir/ als einē artzet/ steen
dir zū helfen. Deshalbē sag ich/ es solt sich keiner vor
dem hochwirdigen sacrament enthalten/ so er offen/
barlich oder heimlich gesünder/ grosse od̄ kleine sünd
laster vnd schand gethon het. Dān ob gleych die that
frisch/ groß vnd lästerlich ist/ dānoch solt du Christū
nit fürchtē/ so du dein franckheit merckest. Die weyl
Christus spricht Mat. vii. Hören vnd offenbar sün/
der/ werden eüch zū dem reych gottes vorgeen. Stee
vest daruff/ das Christus den kōmen ist/ die von sün/
den franck sein/ sie gesund zū machen/ laß dich nit hin
dern/ glaub das/ vnd empfind deine sünd/ vnd kōm
frōlich/ frisch vnd on zweyfel.

Ich sag noch mer/ ob gleych einer mercket/ das in
seine sünd nit vast leid/ vnd wolt sie doch gern lassen
vnd bereüwen/ so sol er trostlich zū disem sacrament
kōmen. Also hörest du/ das vil sünd sollē dich seer an/
zünden/ zū empfangung dises sacraments/ vnd sollen
dich zūtreyben/ nit abhalten. Deshalben sagt Chri/
stus Luce vii. vō Maria Magdalena. Ir seind vil
sünd vergeben/ ds sie den artzet vil geliebt. Vnd sagt
Wolchem wenig vergeben ist/ der liebet wenig. Das
ist das Paulus spricht ad Ro. v. Do die sünd überge
flossen/ da ist die gnad häfftig vñ überflüssig geweest.

Das sag ich nit/ das man vff die güttheit gottes sol
sünden/ wie die listigen gleyßner pflegen zū arguierē/
so mā gnad gottes prediget. Nein/ ich sag. So du ge
sünder hast/ solt du dein franckheit befinden/ vnd in
güttem trost/ on forcht zū Christo fliehenn/ vnd gar

nichts zweyseln/das dir deine sünd vergeben werden
das hat dich Paulus geleret. i. Timothe. i. sagende.
Dise ist ein getreüwe red/wölche wir in aller weys an
nemen sollen/das Christus in dise welt komen ist/sün
der heilig zümache. Ist das ein getreüwe red/so muß
sie auch gewiß sein vnd warhafftig/vnnd nyemants
Betriegē/so soltest du auch Christo/wie ein sündler be/
gegnē/vnd in nit fliehen/weyl er von deiner sünd we
gen/dir entgegē geet/halt dich an sein wort/vñ bring
deine sünd mit dir frölich zü dem herzn. Deshalbē
steer geschribē Cant. ij. Mein taube ist in den hölern
od löchern des fels/der fels ist Christus/die löcher od
höler/seind seine tieffe wunden/die er von wegen vn/
ser sünd empfangen hat/zü den selbigen hölern fliehē
die sündler/als d c. vnd iij. Psal. spricht. Petra refugi/
um herinaceis. Der fels/das ist Christus/ist den bür
stigen ygeln/das ist den sündern/ein züflucht/zü wöl/
chem alle sündler fliehen sollen. Warum solt ich sünd
halben den fliehē/der mir zü einer hilff/sicherheit/vñ
züflucht gestelt/mich von meinen sünden züerlösen.

Beschließlich/Christus hat das hochwirdig Sa/
crament seines theüren fleisch vnd blüts/derhalbē yn
gesetzt/das er den sündern vnd francken/nit den ge/
rechten vnd gesunden/hat wöllen helffen/dan vor sei
nem letzten abgang Luce xvij. nam der herz brot/vñ
zerbrach das selb/vnd gab es seinē jungern sagende.
Nement vnd essent/das ist mein leyb/der für eüch ge
geben ist/od wie Paulus i. Corin. xj. der für eüch zer/
brochen würt. Wann wir nit sünd gethon hetten/wie
wäre d leyb Christi für vns in leyden vnd tod gegeben.
Ist aber sein leyb für vns gegeben/so ist er von wegē
vnsrer sünd gestorben. Nun wie er für vns gegeben/
gepeinigt vnd gestorben ist/in solcher weys vnd mey

nung/hat er sein sacrament yngeferet/ er ist aber für
die sündler gestorben/so hat er auch sein sacramēt den
sündern zū gūt verordnet. Derhalbē spricht Paulus
j. Corin. xj. das wir des Herrn tod sollen verkündē/ so
oft wir das sacrament nemen. Den tod Christi ver/
künden vnd bekennen/heißt sagen/ warum Christus
gestorbē/ wie er mit seinē tod vnserē sünd ertödt vnd
Begrabē hat/ vñ wā ich sein fleisch isse/ so sol ich wis/
sen/das mir Christus mein sünd vergibt/ wo ich das
in starckem glauben thū/ so empfach ich würdiglich.
Warum solt ich dan Christū der sünd halben fliehē/
weyl er von wegen der sünd zū mir kōmen/vnnd für
mich stirbt. Ja sagen eilich. Wan sol sich dem sacra/
ment zū eren/ sünd halben enthalten. Mein lieber/
was lernest du: Ist das die eer Christi/ in von wegen
der sünden meyden: Oder thū ich im eer so er mich sü/
chet/ vñ ich wil mich nit lassen sünden: wol solt ich den
arzt erē/wā ich im mein sucht nit vertrawet. Kurtz/
lich/die nechst vnd erst würdig empfangung/steet in be/
fundung deiner sünden vnd das du glaubest/das dich
Christus gewiß/on verdienst/ vmb sunst gesundt ge/
macht. Das ist die nechst vnd würdig schicklichkeit zū
dem arzt/wā der Franck sein Franckheit erkēnt/ vñ
wolt gern gesund werden/vñ zweyselt gar nicht/das
in d arzet wol kan vnd wil gesund machen. Die pfaf/
fen haben mit irer reuerentz des heiligē Sacramēts/
vil leüt vmb ir selen bracht/weyl sie die Berrengte ge/
wissen vor irem arzt vnnd ertzney erschreckt haben.
Nach es wie du wilt/ so empfachstu nymermer Chri/
stum würdiglich/du empfindest dan dein gebrechen.
Aber so sie dir zū hoch seind/sprechest mit sanct Job
an xiiij. Mein laster vnd missethat zeyg mir/ vñ mit
Paulo j. Corin. iij. Ich bin datumb nit gerecht/ das

B

ich nichts weiß. Wann du wolt thüst/so sündest du/ als
geschribē steet Eccle. vi/. Es ist kein gerechter men-
sche vff erdtrich/der wolt thüt vnd sündet nit. Derhal-
ben betren wir im vatter vnser. Vergib vns vnser
schuld. Mat. v. Hierumb ist keiner/ d̄ on sünd/ vnd
des hochwirgigē sacramēts nit bedörffē ist. Antwort
zū dē gegēsatz im anfang. Disem grund vñ beschluß
mügen obuermelte schrifftē nichts nemē od̄ abbrechē.

Die sünd/so einer mit willē gern hat/ die einer nit
empfinden wil/ vnd wölche gott fürchten vnd fliehen/
als künden ire sünd nit vergeben werden/ die haben
sünd/die sie von gott scheiden vnd verzsetzen. Mit
einem wort/ sag ich zū allen/ das die sündler von gott
gescheidē seind/ vnd sollē sein gesetz nit in iren munde
nemen/ vnd das gott ire gebert vnd werck nit achtet/
die vff dem haupt geen/das ist/ die gott mit wercken
suchen/ vnd wöllen ire sünd erstlich mit andacht/ fastē
gebett/trauren/kestigen/ vnd andern wercken vstulgē
die selben wil gott nit erhörn/ sunder seine augen von
inen keren/dan̄ du müst dein hertz mit dē glauben rei-
nigen/ vnd gar zū friden stellen. Nichts anders wissen
dan̄ das du ein sündler bist/ vnd das Christus dein er-
löser ist. Dein vertrauwē vnd glaub reiniget dich/dan̄
er bindet dich an gott/ vnd vergeistet dich/ vnd macht
dich einē geist mit gott vñ abwescht deine sündē. Dich
sollen auch die schrifftē/so vō sündē vñ wercken nit ab-
schrecken/ vrsach. Alles leyden/so die schrifft tröwet/ vñ
alles verachtē vñ abwerffen/ vñ alle götliche vngnān
gottes ereüiget sich derhalben wider vns/ vff das wir
weyß vnd verstendig werden. Des haben wir einen
lustigen text Numeri vlti. Ich würd wider sie wan-
dern (spricht gott) vñ würd sie mit feyndtschafft vn b-
geben/ so lang/ bis sich ir vnbeschnitten hertz schemē

würt/ als dan werden sie für ir Bosheit Bittē. Hör also
so lang wandert gott wider dich/ Biß du dich selber er-
kenneſt/ vnd bitteſt einigklich für deine sünd/ gott wil
haben dz du dich deiner entsinneſt/ vnd bitteſt für dei-
ne sünd. Vff das entsinnen oder empfinden vñ Beken-
nen deiner sünden/ deüten vnd füren alle straffen/ vñ
gnad vnd zorn gottes. Deßhalben wilt du gott nahe
vnd seine wort in deinen mund nemen/ od recht fastē/
Betten vnd seyren/ so müſt du dich entsinnen/ das ist/
deine sünd befinden/ dir müß wee werden vnd übel/
du müſt verlangen haben zü gott. Was ein artzet
gedencken würd/ wañ du mit krancken zerbrochen süß-
sen/ vnd als ein gesunder zü im lieffest/ das würd got
auch gedēcken/ wañ du ein sünd bist/ vñ woltest doch
mit werckē zü gott lauffen/ dan wie einer nit wol geen
kan/ mit krancken süßen/ also kan ein sündler nit wol/
oder nit on schaden zü gott kōmen/ mit wercken/ ee er
gesuntheit erläget hat. Das ist die vrsach des spruchs
Esaie j. Ich wil eüwer gebett nit hōrn zc. das die sel-
ben gleychñer/ wie vnser Wündch vnd Psaffen vnd
andre heilgenfresser/ mit den wercken ansahen zü got
geen. Deßhalben Paulus ad Ro. iij. geschribē. Dem
ihenen der nit arbeit/ glaubt aber in den/ der den vn-
gütigen gerecht schafft/ würd der glaub zü der gerecht-
igkeit geschāzt. Wilt du gott ferz werden/ so kōm mit
deinen wercken vnd frumkeit/ wilt du gott nahen vñ
gerecht werden/ so kōm mit Bekantnūß deiner sünden
Das ist das Job am viij. sagt. Ich weiß das/ so ich
meine weg vor seinē angesicht straffe/ so wirt er mein
erlöser/ das weiß ich das kein gleychñer/ kein heilgen-
fresser für sein angesicht kōmen würt.

Hiemit hör/ wölcher zü oder von gott kōmet vnd
keret/ vñnd merck/ das du vff erdtrich nichts anderst

Bedarffst/wan du das sacramēt würdiglich wilt emp-
pfahen/dan das du dich deiner schuld vñ sündē schul-
dig bekennest/das du deine wundē empfindest. Chri-
stus sagt Mat. xj. Komēt zū mir alle die ir beschwä-
ret seind. So spricht Job. Ich weiß/wan ich meine
weg straffen würd/das ist/so ich mein burdē empfind
so wirt er mein erlöser werden. Aber den heiligenref-
fern/die sich des sacramēts/mit scheinlichen vnd gü-
ten wercken wölle vñhig vñ würdig mache. Spricht
Christus. Ich bin dem gerechtē nit kōmen/vnd Job.
Es würt kein gleyßner für in kōmen. Gleyßner seind
alle vñ yede/so mit wercken vñ frumkeit kōmen/dan
sie mügen nit götliche personen gesein.

Vß disem leben kanst du wissen/ob du das sacra-
ment würdig empfahest/oder vnwürdiglich vñnd zū
schaden. Dan wie Job am ix. künlich sagt. Ich weiß
das ich gerecht würd/wann ich geurteylt würde. Also
magstu trostlich sage. Ich weiß/dz ich das sacramēt
würdiglich vñ zū nutz nym/wyl ich mein sünd vñ mei-
nen widerwillen empfind (aber so du den nit merckst
in dir/sprichst) O das ich einen verdriess über/vnd wi-
der meinen willen vnd sünd haben möcht. Item ich
weiß/das mir gott meine sünd gewislich durch das
hochwürdig sacrament würt vergeben.

Nun solich vff den andern artickel antwurtē/so ge-
fragt. Nach dem in dem hochwürdigē sacrament des
fleisch vñ blüts Christi/zweyerley seind/nälich fleisch
vnd wort/oder das Brot vñ die verheißung/wölches
ist das höchst/daran am meisten gelegen. Le ich ant-
wurt/sol man wissen/das ich mit der schrift red/vnd
acht das für ein ding/so ich sag/dz sacrament des Bro-
tes/fleisch vnd blütes. Dan Christus nennet es zū zey-
ten Brot/zū zeyten fleisch vnd blüt/zū zeyten leyb.

Für das ander/ sol ein ding vernomen werden/ so
ich sprich/ das wort/ die verheissung/ verbindnuß od
zúsag. Ich wil eüch auch nit verhalten/ das die zúsag
oder wort an etlichen enden/ der schrift/ testament ge/
nennet ist. Derhalben solt ich eüch nit hindern/ ob ich
durch vil wort/ ein ding vßsagen würd.

Zü dem dritte/ hörent wie Christus/ das sacramēt
ynsetzet Luce xxij. Als der herz vñ seine junger assen
nam Jesus das brot/ dancket gote/ brach das brot/ vñ
gab es den jügern/ sagende. Nemet vñ essent. Matt.
xxvj. Das ist mein leyb/ der für eüch gegeben würt.
Alhie hast du brot vnd zúsag. Brot/ er nam das brot
sprechende/ das ist mein leyb. Das wort oder verheiß/
ung ist diser trost. Der für eüch gegeben/ das ist/ ge/
opffert/ veruolgt/ ertödtet würt. Also sagt Paulus i.
Coimt. xi. Unser herz Jesus/ in der nacht/ so er den
seynden übergeben was/ nam er das brot/ zerbrach es
vnd gab es den jungern/ sagend. Nement vnd essent
das ist mein leyb/ wölcher für eüch zerbricht/ absteet/
abgeet/ oder verdirbt vnd stirbt.

Für das vierd/ damit wir kurz von dem sacramēt
reden/ merckent/ das brot/ fleisch vnd blüt/ ein zeichen
genant ist/ als Christus selber spricht Johan. iij. Wie
Moyses die schlangen in der wüste vffgehencet hat/
also muß der sun des menschen auch vffgehencet vñ
erhöcht werden. Nun spricht die schrift clar Numeri
xxi. das Moyses ein örin schlangen gemacht/ vñ für
ein zeichen vffgestellt hat/ vff das ein yeglicher d ver/
wundet was/ vnd die selben schlangē anesach/ gesund
würd. Weyl nun Christus selb sagt/ er sol auffgestellt
werden/ wie Moyses die örin schlangen vffgehencet
hat/ so volget/ das Christi fleisch/ blüt/ leyb/ oder brot/
ein zeichē ist. Dartzü lautet Esaias am lv. ca. sagēd.

B iij.

Das der Herz ist ein zeichen genent/ wölches ewig sein
wird/ vñ nit vergeen oder abgenomen. Die andern
zeichen deutē vnd endē sich in disen zeichen des fleisch
vnd blüts/ vnd seind ir vil abgangen/ als vß dem al-
ten vnd neüwen gesez züuermercken ist/ aber das zei-
chen/ wölches der Herz selber ist/ würt ewiglich steen.

Allhie seind etlich die machen vnderscheid zwüschen
en dem fleisch oder Brot an einem/ vnd zwüschen dem
zeichen dises sacraments für den andern teyl/ vnd ha-
ben dz wort Christi für einē grund/ so Christus spricht
Nement vnd essent/ das Brot ist mein leyb. Darauß
ziehen sie das essen/ das fleisch Christi/ ein zeichn sein
des würdigen sacramēts/ vnd sagen/ das Brot od leyb
od fleisch Christi on essung od gebrauchung d speyß/
nit das zeichen sey/ vñ folgende sagen sie/ wañ du dz
fleisch Christi nit issest/ vnd sein blüt nit trinckest/ das
du das zeichen der zusag oder des wortes/ so zü hoch
obgenantem sacrament gehört/ nit haben mügen.

Ich sicht dise subtyligkeit mit nicht an/ ich weiß ab-
er/ das speyß/ speyß ist/ ob sie gleych nit genossen wirt/
so verz das selbig/ so speyß genent/ zü dem mund vnd
magen bereit vnd dienlich sein. Nun spricht Christus
Johā. vj. Mein fleisch ist warlich ein speyß/ vñ mein
blüt ein träck. Yedoch kompt speyß nymer zü irē endt/
lichen wesen/ ee sie würt geessen. Derhalbē sagt Chri-
stus folgende/ wölcher mich isst/ der bleibt in mir/ als
solt er sprechen. Du müst mich essen/ so du mein teyl/
hafftig wilt werden. Darauß beschliessen/ das Chri-
stus kein zeichen ist/ des heilsamē sacramēts/ er werd
dan geessen. Doch so einer subtyl sein wolt/ möcht er
sagen/ dz Christus ein zeichen sey dises sacramēts/ ob
du in gleych nit issest/ vñ trinckest/ vnd möcht den text
Jo. iij. fürwenden/ da Christus also spricht. Gleycher

weyß Moyses die schlangē in der wüste erhöhet/ also
müß d̄ sūn des mensche erhöhet werdē/ vff dz ein yeg/
licher/ so in den sūn glaubt/ nit verderb/ sūnd̄ hab das
ewig leben (Den glaubē nennet die schrift zū zeytē an
sehen) Vß yetzuermeltē wortē volget/ weyl zeichen vñ
wort gottes od̄ verheißung ein sacramēt sollē machē/
das Christus erhöhet vnd angesehen ein zeichen sey/
vnd dise wort. Ein yeglicher so in in glaubt/ nit ver/
derb/ sūnder das ewig leben hab/ die trostlich zū sagt/
vnd das solche zwey stuck/ ein sacrament machen/ ab
er ich wil angefangne subtyligkeit nit veruolgen.

Das ist gewiß/ das etliche zeichen der sacrament
mit greyffen/ etliche mit sehē/ etliche durch andere sū/
ligkeit gebraucht werden. Beschneydung greyffestū/
dan̄ sie beschicht an dē leyb/ mit dem sūn/ der greyffen
genant/ als Gen. xvij. Beschneydung ist mit henden
geschehen/ vnd hat schmerzen gemacht/ vnd ein zei/
chen gewesen des glaubens/ wie Paulus Roma. iij.
Das zeichen hat zū diser zū sag gottes gehört/ dz Ab/
raham solt gemert/ vnd in seinē samen groß vnd vil
werdē/ wie die stern an dem hymel Gen. xv. vñ xvij.
Auch habē wir mer zeichen/ so mit dē sūn/ der greyffen
genent/ gebraucht werdē. Als nāmlich des sacramēts
so zū bekantniß vñ vnd vergebung der sūnden etwan
yngesetzt gewest. Dan̄ so ein Fürst des volcks durch
irthumb vnd vnwissenheit/ etwan wider ein göttlich
gebott̄ her gehandelt/ vnd erkannt/ das er vnwissend
wider gotes gebott̄ etwas gewircket her/ müßt er einē
bock opffern/ vñ sein hand vff das haupt des opffers
legen. Darnach tödtet der priester das opffer zc. vnd
bat für den fürsten/ vnd würdē in seine verhandlūg
oder sūnd vergebē/ Levitici iij. Sich du hörest/ das
das zeichen/ so zū bekantniß vnd vergebung d̄ sūndē

gegeben würt/mit henden muß gebraucht vnd gerührt werden. Also ist die schlangen/ wölche Moyses in d wüste vffrichter/mit den augē angesehen/ gebraucht vnd angerürt Numeri xxi. Also verhieß gott den regenbogen in den gewülckten Gene. ix. den selben regenbogen hat man nit anders/dan mit den augē künden antasten vnd gebrauchen. Der zeichen manchfeltiger gebrauch/ findet man hin vnd hār in der schrift/ vnd kan nit wissen/warumb die beschneydung ein sacrament sein solt/ vnd obgemelte zeichen vnd zusag kein sacramēt machen. Endlich/ ich sicht das nit seer an/das fleisch Christi kein zeichen sey/so es nit genossen/vnd mit dem mund angetast vnd begriffen würt/doch wil ich das nit yn-schliessen/ so einer Christum mit den augen des glaubens sicht/das er nicht destminder ein zeichen hab/als Jo. iij. clar vnd offenbar ist. Auß disem langen vmbgang/haben wir das zeichen dises fridsamen sacrament/nämlich/Brot vnd tranck genossen/so fleisch vnd blüt ist Christi.

Nun volget vō der verheissung. Die verheissung vñ zusag/hanget in disen wortē. Der leyb/ so für euch gegeben/dz blüt/wölches für euch vßgossen würt Lucce xxij. Aber wie Paulus sagt i. Corin. xj. dz ist mein leyb der für euch gebrochen. Das wort/d für euch gebroche/ist die zusag/dan Christus sagt vns gewißlich mit solchen wortē/das der leyb/wölchen er vns heist nemen vnd essen/ vns zū erlösung vnd güt entleybet vñ getödt werd. Das ist ein Ewangelisch wort/das vns ein fröliche vñ trostliche bottschaft bringet. Was ist vns trostlicher vnd frölicher zū hörn/ dan das vns der leyb (den wir ynnemen vñ geniessen sollen) zū vnserm gedeyhen vnd erlösung in den tod vnd zerbrechung sol gegeben werden. In disenn wortē/ sol mein

will/lebē vñ gemüt vestiglich hangen/ vñ gar nichts
zweyfelnd/ das der leyb Christi/ der mein speyß ist/ für
mich gestorben ist. Deshalben spricht Paulus/ dz wir
den tod des Herrn sollen verkünden/ so oft wir sein
fleisch essen. Was ist tod verkündē: Sagen wie Chri-
stus gestorben. Nein/ das künden die Juden vnd gal-
genritter. Der geist muß sich allhie empfinden/ vñ
wissen vrsach des tods Christi. Er muß befinden/ dz
der tod Christi vmb vnser erlösung komen/ vff das er
vnser sünd mit im an den galgen hengen thet/ vñ
tödtet vnsern alten bösen Adam/ bezahlet alle vnser
schuld/ vñ begrüb vnser böß leben/ vñ macht endt-
lich/ das vns kein übel schadet/ vñ sein gerechtigkeit
vnser gerechtigkeit wirt. Das vñ noch vil mer/ das
wir in der heiligē Biblien lesen/ vñ sunderlich in Pau-
lo/ sollen wir hochlichen mit hertze betrachten/ so oft
wir das sacrament handlen/ wer das würdiglich wil
essen/ der muß nit mer thun/ dan wunden seiner sün-
den/ vñ bößhaftig leben empfinden/ vñ vestiglich
glaubē den worten/ das der leyb Christi (den er essen
wil) für seine sünd vñ krankheiten gestorben ist/ vñ
sein bößheit vñ sünd mit dem tod Christi abfallen
vñ sterben. Wölcher disen glauben nit hat/ der isset
vnwürdiglich/ wölcher solchs bedencken nit hat/ so er
das Brot Christi empfacht/ der isset das fleisch Christi
wie es die Corinthier assen/ die es für leylichen hun-
ger vñ wollust namen. Du müst achtung haben vff
die verheißung/ das wort gottes ist ein wort des glau-
bens/ vñ leret dich den geist des sacraments. Wölch-
er nit achtung gibt vff die zusag/ dē ist das sacrament
gleich so wenig nütz/ als das fleisch Christi/ so er sagt
Johan. vj. Das fleisch ist nichts nütz/ sonder der geist
der machet lebendig. Göttliche zusag ist ein wort des

C

glaubens/vñ verkündet den fruchtbarn geist/der mit
trostlicher vñ ewägelischer Botschaft in begirige om
ynfelt/vnd den geist des menschen lebendig/neuw/ge
recht vñ geistlich macht/ so du dem wort glaubst/ dan
zusag gottes dienet nit zu d seligkeit/ so man nicht ge
laubt Heb. iij. So kan auch keiner on den glauben
zu frid kōmen/vnnd sein hertz zu rūw stellen/er glaub
dan. Als psal. xciiij. geschrieben. Quibus iuravi in ira
mea ꝛ. das ist/ich hab es dem vnglaubigen geschwo
ren/das sie nit in mein rūw werden geen.

Nach disen reden/ sag ich/ das ein zeichen minder
ist/dan das wort/vnd das das zeichn von wegen der
zusag/fürgestellt wirt. Kurtzlich/das fleisch Christi ist
von wegen des wort gottes/das wir oft ein zusag od
verheissung geneit haben. Vrsach/das Christus selb
ber spricht/das er von wegen der schrift hat müssen
sterben/vnd also yngeen in die glorien seins vatters.
Luce vlti. So ist Christus auch ein Befelchtrager sei
nes vätterlichen worts. Jo. xij. Vnnd hat gott durch
Christum geredt/wie er in alten zeyten durch die Pro
pheten geredt hat Heb. j. Derhalben volgt/dz Chri
stus noch fleisch vnd blut/ein zeichen ist/von wegen d
zusagung vffgestellt/ vnd wir vns zuuoꝛ/ vnd mer an
sein wort/dan an sein fleisch/halten vnd anbinden sol
len/wiewol das frembd vnd selzā lautet/dānocht ler
nen wir das vs d schrift/ sunderlich in dē Ewägelio
Jo. das nit vnrecht kan reden od leren. Das aber dz
zeichen von wegen der zusag oder verheissung vffge
richt sey/vnd das wir vns durch erkantniß d zeichen
sollen erinnern/verstendigt vns das ix. ca. Gen. Da
selbst spricht got zu Noe also. Das verbintniß od di
se zusag vnd verheissung wil ich mit eüch dingen vnd
verbindē/dz ich hinsüro dz erdtrich/ nit wil mit sünd

Auß vnd wasser verderbē. Höre dz ist die zūsag/ sich
auch vō den zeichē. Ich würd (spricht gott) meinē bogē
in die gewülck setzē/ für ein zeichē des verbindnüß oð
zūsag. Siche dz d Bog ein zeichē ist/ d trostliche zūsag
das gott nymermer dz erdtrich mit sündfluß wil ver
wüsten/ vnd das der bog nur ein zeichen ist götlicher
zūsag. Nun merck/ was du vß dē zeichen lernen solst.
So ich (spricht gott) die lufft mit wolcken überzogen
hab/ so würt der bog in dem wolcken erscheinen/ vnd
ich würd meiner zūsag gedenncken. Volget auch ich
würd den bogē ansehē/ vñ des verbündnüß gedencke/
dz ich zwüsche got vñ aller lebendiger seel gestelt vnd
verheissen hab. Vß disen wortē Gen. ix. ist wol zū ler
nen/ das wir nichts anders dan gewissen trost vß den
zeichen nemen sollen/ vnd allē zweyfel vßwerffen/ dan
wir sollen wissen/ das gott seiner zūsag wil yndächtig
sein/ vnd hat seines worts gar nit vergessen. Das ist/
wir sollen vß den zeichen vest vnd starck werdē in dē
wort gottes/ das gott sunder zweyfel/ sein wort wil er
füllen/ vñ zūgesagte trost vnd hilff gebē. Also wan du
das brot/ fleisch vñ blüt Christi trinckest vñ issest solt
du nit zweyfel an seiner hilff/ sunder vestiglich glau
ben/ vnd nicht gewissers habē/ dan das dz fleisch vnd
blüt Christi/ so du ynnymbst/ deine sünd tödtet/ vnd
dir zū einer ertzney sey/ vnd zū gerechtigkeit vnd neu
heit deines geists. Gott d ist warhafftig vñ mechtig/
vnd acht es für ein groß iniurien/ vnrecht vnd hōn/
wan du an im vñ seinē wort zweyfelst. Darüb hat er
zeichen zū den zūsagungē gesetzt/ das du dest sicherer
fridsamer vnd rüwiger werdest/ vnd das du in einē
lebendigē sabbat steest. Aber so einer an dem wort vnd
zeichen gottes wancelt/ würt er hertiglich gestraffet
vmb sein vnglaubē/ vnd souil destet herter/ dz er wed

zeichen noch Worten glaubt. Also ist gesagt vñ Bewey-
set/dz Zeichen/den Verheißung vnd verbindnuß got-
tes dienen/vnd dz wort mer ist/dan sein Zeichen/Ex-
emplum/die fleischlich Beschneidung ist weniger/dan
der glaub vnd zusag. Volgende lernet/wie ir eüch an
den besten teyl halten solt/das ist/wie ir das wort got-
tes vestiglich solt glauben/vnd im hertzen behalten.
Das wil ich kürze halbn durch ein historien d schrifft
lernen/die Gen. xxxvij. geschriben steet/da Jacob sei-
nen brüder Esau über die massen seer forcht/hielt er
sich einiglich/mit vollem glauben an götlich zusag/
so im diser maß zugesagt was/nämlich Gen. xxxviij.
sagt gott zu Jacob/das erdtrich darin du schlaffest/
wil ich dir vnd deinem samen geben/dein samen sol
werden wie der staub des erdtrichs/das ist/dein ge-
schlecht sol souil werden/wie die kórner des staubs im
erdtrich. Volget/vnd in deinem samen/sollen alle ge-
schlecht gebenedeyet werden/vnd ich wil dein hütter
sein/vnd dich wider in das erdtrich bringen/vnd wil
dich nit verlassen ich hab dan alle ding volbracht/die
ich dir geredt hab. Dise zusag vñ verheißung gottes
mercket Jacob wol/da er mit im vnruwig/traurig/
vnd forchtsam ward von wege seines brüders Esau
vnd saget in angsten also. Herz du hast mir gesagt/
du wöllest mir wolthün/du hast geredt das ich mein
gesyp vnd samen vßbreiten sol/wie der sand des mö-
res/den man nit zelen kan. Ich bin minder dann alle
dein barmhertzigkeit/vnd dein warhaffrige verheiß-
ung/erlöß mich von d macht meines brüders Esau
dan ich fürcht in seer/vff das er nit müter vnd kinder
erschlag. Jacob hieng an götliche wort/wie ein schiff
am ancker im möre hanget. Also sol ein Christ sich an
die wort vnd zusag Christi vestiglich anhefften/wan

in sein Brüder Esau/der alt Adam/der teüfel vñ die
sünd/betrüben oder veruolgen/ vñ im ein vnfridlich
gewissen machen/ wañ er merckt das in die sünd an
fahen zü ängstigen/sol er das sacrament/ wölches de
geist frid vnd rüw gebürt/süchen. Vnd dz wort Chri
sti der massen halten/wie Jacob die züsag/so im gott
gethon het/ im hertzen vnd mund hielt/ auch halten.
Das wort. Der leyb würt für eüch in den tod geben/
vnd das tranck würt für eüch vergossen/sol er im her
zen vnd mund also haben. Herz mein gott/ ein gott
aller glaubigen/ Abraham/ Isaac zc. du hast gesagt.
Nement vnd essent/das brot/das ist mein leyb/ d für
eüch gegeben würt. Herz an das wort/ dz du sprichst.
Ich sol essen dein fleisch/dañ es sey für mich/ vnd vns
alle/in not/angst vñ tod gegeben/verlaß ich mich/vñ
erman dich deiner züsag/ vnd zweyfel nit du werdest
mir die frucht deines bittern tods gebenn/ so ich dein
fleisch esse/dañ du hast das verheissen/du bist almech
tig/gütig vñnd warhafftig/ dir gebriecht nichts/so be
treügst du nyemants/so ist dein wort ja ja. ij. Corin. i.
nit heüt ja/morgen nein/vff deinen worten süß vñnd
steet ich. Du hast mir mit solchē wortē gesagt/ du wöl
lest mir güt thun/sünd vergeben/frid schaffen/sicher/
neüw vnd geistlich machen. An deinē worten cleb ich
hang an d züsag Roma. iij. wie Abraham an seiner
züsag hieng/d gar nit zweyfelt/das du im geben wür
dest das ihenig/so du geredt. Also bauwe ich vff dein
züsag/ich zweyfel nit/du kündest vnd werdest mir ge
ben erlösung von sünden/ob das mein Adam nit zü
gebē wil. Ich ruck dir deine wort für/wie Jacob gott
sein görtliche züsag fürruckt. Du hast gesagt/ herz du
hast geredt. Ich bin nit den gerechten kōmen/vñ den
gesunden/sunder den francken vnd sündern. Vñnd

Herz du hast gesagt. Ich sol dein fleisch frölich daruff
essen/ vnnnd dein blüt trincken/ das du dein leyb in tod
geben hast/ für mich/ für meine sünd vnd bößheiten/
alles mir zü güt. Daruff kom ich vnflätiger korb/ ich
verwunder sünd/ vñ vnfridlicher bedrengter mensch
vnd ruck dir deine wort für in gebett vñ glaubē. Du
bist nit wie die mēschlichen verheisser/ als künig/ Für/
sten/ herzn/ vnd andere seind/ die vil verheissen/ vnnnd
mügen nit leyden das man inen ire zūsag sürruck/ od
sie in krafft gethoner verheissung mane/ vnnnd forder
das ihene/ so sie gelobt habn. Mein du bist ein andrer
Herz/ vnd wilt das vns deine wort im hertze vñ mund
ligen sollen/ das wir auch hertz vnd gemüt/ willen vñ
sinn/ alles vff dein zūsag stellen/ vnd sprechen trostlich/
Herz du hast gesagt/ du hast geredt/ wir sollē dei fleisch
nemen vnd essen/ darumb du dich in tod zü vnserm
heil gebn hast. Vff dein wort steet mein glaub/ trost/
hoffnüg/ ich laß mich weder sünd/ noch mein bößheit
verhindern/ dan du hast gesagt/ das du geboren vñ ge
storben seyest vnsern krankheiten vnd sünden züuer
geben vnd gesund zü mache. Abraham stünd vest an
deiner zūsag/ er zweyfelt nit das du im gebē würdest/
so du im geredt/ wiewol er wist/ dz der natur was vn
möglich/ danoch gab er nit achtung vff sein altē vñ
todtē leyb/ vñ du erfüllest dein wort. Was solt ich dan
anders bedencke/ dan dein zūsag/ was soltē mich sünd
vnd bößheiten abziehē/ weil Abraham sein altheit nit
abzug von deinem wort. Jacob rucket got sein zūsag
für/ das er geredt het/ er wölt Jacob wol thun vñ im
seinen samen vßbreiten/ das wist Jacob/ derhalben
er vestiglich glaubt/ das im sein weyber vnd kinder
nit erschlagen würdē/ vnd ermant gott seiner verheis
sung/ vñ ward also starck in götliche wort vñ in seinē

glauben/das er mit gott dorfft streyten vñ ringen/ vñ
hielt gott so vest im glauben/dz er got nit wolt lassen/
ee er im wolgethon was Gen. xxxij. In solchē glau-
ben vnd bestendigē anhangē in götlicher zūsag/ward
Jacob in der natur vnd namen verneüwert/dan die
schrift spricht. Du müst Israel heissen/ du bist wider
gott starck gewesen/wievil mer würst du wid die men-
schen starck. Ist nit dz trostlich/ dz ein vester anhang
vnd glaub in götlichem wort/gott haltē vnd überwin-
den kan. Des sollē wir vns mer/ dan hynels vñ erdt/
richs getröste/da sol vnser grund sein. Es ist vnmüg-
lich das einer verderb/der götlicher zūsag vestiglich
vnd bestendiglich glaubt. Als wenig gott liegen kan
so wenig kan er dich verderben lassen/ wann du vest/
starck/vnd mänlich in seiner verheissung hāgest. Es
ist vnmöglich/das got einen menschen verlass/ der in
solchem vertrauwē verharret/ es muß im alles zū güt
kōmen/vñ besser dan es der mensch versteet. Im ve-
sten vnd ernstlichen anhang/ an dem wort gotes steet
alle seligkeit. Wider/im vnglauben/verlust vñ schad
vnd alle vnwürdig empfangung des sacraments/ das
Christus Johan. am drittē selber spricht. Wölcher ge-
laubt/der würt nit verurteylt/wölcher nit glaubt/der
ist bereit verlorn. got kan dich nit weniger verlassen/
dan er Jacob vließ/wan du gleich wie Jacob/starck
vnd stätlich an götlicher verheissung clebest. Also
kōmpt auch einer in warhafftigē frid/ vñ wirt im alle
bitterkeit süß/widerwertigkeit freüntlich/vnd böß zū
güt verwandelt/wie das dan Jacob geschach Gen.
xxxij. Jacob bettet syben mal/ vnd so lang/biß sein
Esau/dz ist/sein seynd vñ veruolger nahet. Was ge-
schach/als Jacob an götlicher zūsag mit glaubē vnd
gebet hafft/da keret sich sein vfolger vñ seynd Esau

in ein wolthäter vnd freünd/ dann Esau siel Jacob
vmb seinen halß/er truckt in freündlich/ vnd küßet
in vnd weinet/ vnd wolt Jacoben sein habe vnd güte
geben. Also wendet sich alles böß in güte/ alle speñ vñ
vnfrid in güten frid vñ rüh. Das geschicht allen den
ihenen/so stät vnd vest in göttlicher züsag süßen vnd
verharren. In solchē glauben spricht Moyses Exo.
xiiii. Stret vnd sehent die grossen wunderwerck got
tes/ vnd fürcht eüch nit/ dann die Egypter/ wölche ir
yetz sehent/ werden ir nit mer sehen/ gott der würt für
eüch streyten/ vnd ir werdent stillschweygen/ steend
vest an der züsag gottes/ fürchtent eüch nit/ zweyfelu
mit nicht an seiner verheißung/ dann ee sein wort vn
uolbracht solt bleyben/ ee müßt hymel vñ erdtrich zer
brechen. Also wurd auch das mör gehorsam/ vnd tey
let sich/ vnd gab den glaubigen statt vñ weg/ vnd ver
derbt die Egypter/ die vnser sünd bedeüten. Also ist
es auch in der empfangung des freüdenreychen sacra
ments. wölcher das würdiglich wil empfangen/ der sol
sich nit fürchten/ das ist/ er sol nit zweyfelu/ das Chri
stus sein züsag volenden werd/ vñ sollen in die Egy
ptier/ nit von göttlichem wort abschrecken/ das seind
seine böß handel vnd sünd/ die wider gott fechtē/ dan
gott ist der streyten/ der sünden erwürget/ wir steen vñ
schweygen still/ vnd seind in vergebung der sünd gar
werckloß. Vrsach/ wan got sein grosse wunderbarliche
werck wircken wil/ so dürffen wir nicht mer/ dan das
wir vnser augen vff zü gott richten/ vñ steen in güter
züuersicht/ als Josaphat spricht ij. Para. xv. Steend
allein trostlich vnd in starcker züuersicht zü gott/ so
werdet ir die götlich hilff ob eüch sehen/ glaubent got/
so werdent ir sicher. Das ist/ dz Moyses sagt/ schwey
gent ir still/ gott ist d̄ streyten/ wir dürffen nit sorg ha

ben/ob wir vil gebett/gefastet/kirchen gekeret vñ ge-
sucht/liechtē verbrent/vñ der gleychen werck gethon
haben/so wir das hochwirdig sacrament wollen ent-
pfahen/dañ wir sollen still sein mit oren vñ süßen/ als
geschribē steet Eccle. iij. So du in gotes hauf geest
bewart deinen süß vnd hör/ das ist/ mit keinem werck
dürffen wir fürkōmen/dañ solten vns werck zūtragē/
vnd vns wirdig empfaßer machen/ so wär got nit d/
der allein krieget für vns/ vñnd die E gypter ertōdt.
So ich das sacrament wil ynnemen/sol ich nichts an-
ders thūn/dañ görtlichen wort glauben/das Christus
sein fleisch vnd blūt für vns in tod gegeben vnd ver-
gossen hat/vnd das er vns sein fleisch zū einer speyß/
vnd sein blūt zū einem tranck/sür ein gwiß zeichē ge-
ben/wann ich das glaub/so würd ich sicher/so ich an-
ders in görtlicher zūsag mit ganzem vertrauwē steen
bleyb/das ich die E gypter nit mer sich/das ist/meine
sünd werden mich nit mer ansechten vñnd zū vnfrid
machen. Also befind ich sein hilff vnd wolthat/in mei-
ner person darff ich nichts amders empfinden/ dann
manlichen dapffern vnd vesten glauben vnd getrau-
wen zū gott/das er mich nit verlaß/sür eins. Für das
ander sol ich kein sterck/kein gesuntheit/kein vermü-
genheit/kein güt werck/vnd kein frumkeit empfindē/
die ich zū dem heiligen sacramēt wolt tragen/ sunder
ich sol mein nichtigkeit/machtlosigkeit/Bosheit/vñnd
sünd für das selb mal sehe/ als Josaphat sagt/ in vns
ist kein stercke/das wir die seynd überwinden/die vn-
ser sünd seind. Also sehen wir vnser schwachheit vnd
E gyptier/vnd fliehent zū dem sacrament/ das sie all
niderschlecht vnd ertrenckt/vnd macht vns lebendig
gibt sterck vnd werck/ vnd machet vns Esau zū einē
der vns sein habe vnd güter gibt/wie die Heiden tri

D

but gaben den Juden. Also haben wir beschließlich/
d̄ ein würdiger empfaher nicht and̄s bedarff/ dan̄ d̄
er seiner sünden wunde empfind/ das er seinen Esau
die Egyptier/ oder ander beleidiger ansehe/ vnd stee
allein ritterlich vnd manlich still in götlicher z̄sag/ so
kan in gott mit nicht verlassen/ er helt gott v̄nd ver/
wandelt seine feynd in dienstbotten/ wie oben gesagt
Nuch ist gehört/ das in den Sacramenten das wort
mer ist/ dan̄ das zeichen/ vnd das die zeichen vns er/
innern/ das gott seiner z̄sag wil gedenccken/ vnd hal/
ten glauben/ vns in keinen weg v̄n ansechtung lassen
verderben. Das helff vns got durch vnsern Herrn Je
sum Christum. Amen.

Von anbetung vnd eer er= bietung/ der zeichen des neüwen Testaments.

Gestlich sol hie gemerckt werdē/ das anbet
ten ein frucht des glaub̄s ist/ dan̄ warhaff
tige anbet̄er/ die müssen im geist vnd der
warheit anbetten. Johan. iij. Der glaub
macht geistlich/ dan̄ er vereint die glaubigē mit Chri/
sto/ in wölchen alle creaturen neüw vnd geistlich wer
den. Wie einer Christlich durch den glauben Christi
würdt/ so würdt auch einer geistlich/ als geschriben stat/
er hat inen macht geben/ gottes sün zū werden/ so wil
ir glauben in seinen namen Jo. i. In solchen geist ist
alles gebett gots lesterung/ gots verachtung/ lugē v̄n
Betrug/ kan auch gott nit beniegen/ es w̄r vil besser/
einer bettet nit/ dan̄ das er v̄ßerhalb des glaub̄s bet/
tet/ wie die schrift sagt. Peccatori dixit deus. De sün/

der sagt gott. Warüb nymbst du mein testamēt in dei-
nen mund. Psal. xlix. vñ Esa. i. Ich wil meine augē
vō eüch ferē wan ir bettet. On glaubē ist vnmüglich
dz einer gott gefall. Heb. x. Der selb glaub/ hat sein
eygen warheit vnd wort. Als wir lesen/ d̄ glaub ist vß
dē gehōr des worts Christi. Ro. x. Mein schäflin hōrē
mein stym. Jo. x. Ich würd sie weiden vnd speysen in
den bergē Israel. Ezech. xxxiii. Item wölcher den
nit hōret/ d̄ sol von dē volck vßgereüt werdē. Act. iij.
Gleych wie der glaub Christū vor augē hat/ also hat
er das wort Christi/ vnd aller seiner propheten. Wöl-
che götliche zūsag nit im hertze hat/ wan er bett/ d̄ bett
nit in der warheit/ er bett in gesichten vnd sünden sei-
nes hertzes. Darauf volget/ dz keiner recht vñ zur sel-
ligkeit bettē kan/ er bett dan gott an im glaubē/ der in
zū Christo/ vnd durch Christū zū gott bringt. Volget
auch/ dz im Christus kein weg/ kein warheit/ kein lebē
würt/ wan er nit stracks in redē Christi bleybt. Als ge-
schribē ist. Meine junger bleybē in meinē redē. Johā.
vii. es ist kurtz nit möglich/ dz du wol glaubst/ vñ sey-
est vß d̄ warheit götlicher zūsag. So wenig d̄ glaub
on wort entspriessen vnd vnderhaltē mag werdē. So
wenig kanst du warhafftiglich außerhalb götliches
worts bettē. Dise zwey stuck/ des gebets/ beschleüßet
Christus also. So ir bettē/ glaubt dz irs nemē werdt/
so wirts eüch gegebē. in disē wortē hast du dē geist vñ
warheit. Dē geist in disē wort glaubt. Die warheit/ dz
ir empfaßē werdt. alles dz wir im gebet begern/ müßē
wir glaubē/ dz vns gegebē wirt. got hat vns seine ver-
heißung gebē/ dadurch angezeygt/ w̄z er gebē wil/ vñ
wir bittē sollē/ on dz wissen wir nit w̄z vns nutz vñ güt
ist. sich so hōrē wir/ dz ich im gebet etw̄z wartē müß vō
dē/ den ich anbet. Daruß flichtet sich diser grund/ das

ich das nit sol anbetten/dauon ich nicht nemen/vnnd
das mir nichts geben kan. Der ist ein narz/ der einen
vmb etwas ansucht vnd bitt/vnd weißt dz er dasselb
nit geben mag. Hiemit solt ich vom brot vnnd wein
in dem sacrament sagen/ vnd besehen/ was vns brot
vnd wein geben/vnd wie wir sie anbetten dörfen. Ab/
er ich behalt das/biß an gebürlich zeyt.

¶ Anbetten in Hebreischer art/ heißt auch oft Enye/
biegē/niderfallē/ eer gebē. Vnd würt oft so gebraucht/
als Gen. xlij. geschribē ist. Dich sollen kinder deines
vatters anbetten.

¶ Das anbetten wiewol es gering vnnd gemeyn ist/
dannocht hat es gott verboten/ das wir den creatu/
ren solche eer thun/ die wir als götter eeren möchten.
Also hat gott verboten/ das wir weder Sonn noch
Mon anbetten sollen.

ij Von dem brot vnd wein wil ich nun sagen/vnd ge/
sagt haben/dz ich nit gern das menschlich/Papistisch
vñ versüßlich wort gebrauch/gestalt des brots/gestalt
des weins. Wie ich in dem büchlin von beiden gestal/
ten/ Jörgen Keychen zügeschriben hab. Vnd wil got/
bald würd ichs lassen trucken.

iiij Demnach frag ich. Ob das brot/ darüber der prie/
ster gott gedanckt oder wolgesagt/ aber benedeyung/
gesprochen hat/ anzubetten sey/von dem gesagt würt/
das brot ist der leyb Christi.

iiij Erstlich beken ich vnd sag/ das brot vnnd wein/
(wölche Papisten gestalt brots vnd weins nēnen) nit/
derhalben yngesetzt seind/ das wir sie mit Enyebiegen/
eren/ vnd inen dergleychen cerimonien erzeygē sollē.

¶ Das Ewangeliūm erkläret offentlich/ wie man brot/
vnd wein brauchen sol/vnd ist nit heimlich/ das er dz
brot zü essen/vñ den wein zü trincken fürtreget/sagen/

de. Essen das Brot/ist mein leyb. Trinckent den wein
das mein blüt ist. Het Christus lust vnd gefallen ge-
habt/das wir Brot vnd wein/mit augen/mit knyebie-
gen/mit küssen vnd vmbtragen solten eren/er wär ye
so clüg vnd gesprech geweest/ das er vns das selb nit
verborgen het.

¶ Darumb weiß ich die Engel messen (die vff vmb-
tragen/des würdigen Sacraments geordnet vnd ge-
stiftt seind) Nit sunderlich zu loben. Dañ ich weiß/so
ich gott mit eüsserlichen dingen hofieren vnd dienen
wil/das ich seines gesetz vnd anzeyg gelebē vnd nach-
uolgen sol. Wir ist auch beweyßt/das ich die cerimo-
nien nit anders brauchen sol/dañ wie sie gott annemē
wil. Nun hat Christus ye gesagt. Das wir sein fleisch
essen/vnd sein blüt trincken sollen. Derhalben sag ich
das das hochwürdig sacrament nit der halben ynge-
setzt ist/das wir es mit anbetten eren sollen.

v. Es volget aber nit. Christus hat Brot vnd wein
derhalben nit vffgericht/das wir es anbeten/oder im
andere eert hūn sollen/ darumb solt ir dem Brot vnd
wein kein eert hūn. Dañ wir wissen als/das Christus
sagt. Ich bin nit der halben kōmen/das ir mir dienen
solt/sunder das ich euch diene. Johannis viij.

¶ Nichts destter minder lobt er dienst vñ wolthat des
weybs/die in seine füß mit augenträherē wüsch/mit
irem hare trücket/vñ mit irem mund küßet. Lu. viij.
Desgleychen sprach Christus/das das weyb wol/vñ
ein güet werck gethon/die in sein haupt mit kostlicher
salben begoß. Mat. xxvi. Er hat auch Martha nit
gescholten/Sacheum nit gestrafft/das sie in mit freü-
den zu hauß namen. Lu. x. xix. Moyses was den kin-
dern von Israel diser vrsach halben geben/das er sie
vß Egypto solt füren/vor übel behüten/vnd sie tra-

gen solt/gleich wie ein mütter ire kindlin in der schoß
oder vff dem ruck tregt. Exo. iij. Nume. xj. Jedoch
wolt gott nit leyden/ das im yemant vneer oder ver-
drieff thun solt. Das die historien von Maria vnnnd
Aaron beweyßt. Numeri xij. Item von Chore/ Da-
than vnd Abiron. Nu. xvj. vñ ander vil. Dem nach
volget es auch nit/ Christus hat brot vnnnd wein/ oder
sein fleisch vnd blüt nit der vrsach halben vns beuol-
hen/ das wir im eer thun sollen/ oder das wir es anbet-
ten sollen/ darüb solt ir im kein eer/lobsam vnd breyß
geben/ wir seind im eer zü geben pflichtig/ vñ müssen
es eren/ das Paulus zü den Corinthiern gnügsam vß
truckt/ sprechende. Wann ir züsamen kompt/ seind ir
spennig vnd in secten geteylt/ vñ trincken gleich als
in einem zechhaus vnd wolleben/ ein yeder versücht
das er im essen vnd trincken dem andern oblig. Dar-
umb ist einer trincken vnnnd vol/ der ander nüchtern
vñ hungerig. Wan ir des willens seyt/ so sympt eüch
nit das hochwirdig Sacrament zü nemen. Habt ir
nit heüser also zü essen vnd trincken. Oder veracht ir
gottes haus. Vnd wölt die beschämen die nichts ha-
ben. In dem stuck kan ich eüch nit lobē. sagt Paulus
i. Corin. xj. Vnd leret/ das wir das sacramēt würdig-
lich niessen sollen/ sagende. Wölcher das sacrament
vnwürdiglich braucht. Wölcher das brot vnwürdig
isser/ vnd von dem felch des herre vnwürdig trincket/
d ist des tods des herren schuldig/ vnd der einē gleich
die sich am leyb vnd blüt Christi vergriffen/ vñ in ge-
tödt haben. Das wir aber das hochwirdig Sacra-
ment mit eer erbiertung vnnnd vrteyl sollen ynnemen/
gibt Paulus dise vrsach/ sprechende. Ir solt den leyb
des herren vrteyln. Der Paulus sagt oben vō brot vñ
wein/ das die Corinthier dasselb mit würdiger eer em

psahē sollē, vñ gibt dise vrsach/ das die empfaber den
leyb des herin vrteyln müssen. Damit sagt Paulus
heimlich/dz er obē offenbarlich geschribē/nämlich, dz
Brot & leyb des herin ist, das ist die vrsach/ darüb wir
dē Brot eer thün sollē, wölcher dz im Brot nit sücht/ der
nympt dz Brot vnwirdig/darumb dz er des herin leyb
nit vrtelt/dz ist dz Paulus v. Cor. daruor gesagt hat.
Der kelch/den wir gebenedeyen ist gemeinschaft des
blüts Christi/vñ dz Brot/wölches wir brechē/ ist ein ge
meynschaft des leybs Christi, sich dz ist die vrsach/ dz
wir dem sacramēt eer thün sollē/die Paulus oft/nach
Christo gebē hat/dz Brot/& leyb Christi/ vñ & wein/dz
blüt Christi ist. Wölcher nun sagē darff/ das wir Brot
vñ wein nit erē/so & leyb vñ blüt Christi gewordē sind
& spricht dz wir dē leyb/ vñ dē blüt Christi kein eer sol
len thün/dz sagt nyemāt, dan ein feind Pauli/vñ aller
propheetē/gots lesterer/wirt auch keiner alhie in ewig/
keit verhört werden. Wiewol die gleychßner sich mit
nicht anders/dan mit erdichren lügen rechen.

vj Nun muß die vffgeblasen frot (der die augen vor
Boßheit vnd lügen seüren/schimern vnd blicken) dan
nocht hören/das sie nit gern hört/ vnd sich in ir finger
beyssen/das sie gesagt. Die von Wittemberg wöllen
Christum in hymel angreyffen/ den selbē auch nider/
trucken/das sey serz von vns. Du giftiger track vnd
ellender lindwurm/ wir habē einen löwē de tribu Ju
da/der kan dir dein lügenhaffrig maul wol stopffenn/
dem werden die leyen (nit vns) glauben. Darum hör/
was ich von dem selbē gelernet/der mich verständiget
hat/was ich in disem vall behalten sol.

vij Darüb thün ich den zeichen (dz ist Brot vñ wein)
eere/das ich weiß/das gebenedeyet Brot/ der leyb/ vñ
wein/dz blüt Christi/ wie ich nach der leng/ dz durch

geschrifft beweyßt hab/in dem büchlin/von beiden ge-
staltē. Sich wie ich glaub/das Christus war gott vñ
mensch ist. Also glaub ich/das gesegnet Brot der leyb
Christi ist/vnd das Brot bleybt/das er in die hende ge-
nomē hat/oder das der Beck gebachen hat. Derhal-
ben/das die schrifft sagt. Das Brot ist der leyb Christi
Vnd ist mir eines so leycht zū glauben/wie dz ander/
dan ich glaubs beid/vnd weiß so die leyen dz Ewan-
gelium lenger gelernet/vnd diß Thema. Brot ist der
leyb Christi/in solcher langwiriger übung gehabt het-
ten/als sie das Thema. Der mensch ist gott worden/
geübt haben. Das inen eins so leycht vnd wol zū ge-
lauben wär/als das ander.

viii Ich acht dz ein gebomer blinder dise red gewiß/
lich selzam achte würt/die wand oder der mensch ist
weyß/dan er hat der keins gesehen/also ist der natur
auch vnglaublich/das ein mensch gott sein sol/vnd
das natürlich Brot der leyb Christi sol sein. Aber dem
glauben seind sie beide leycht vnd glaublich. Gleych
wie ich weiß/das das Brot weyß vnd rund ist/darum
das ichs sich/so weiß ich auch/das Brot der leyb Chri-
sti ist/darumb das ichs im Ewangelio sich geschribē
Ich hab auch kei zweyfel an dē wort christi/vñ glaub
im/ob mirs vnd meinē adam zū saur vnd wichtig ist.
ix Die weyl ich dan sunder wanckel/eygentlich weiß
dz gebenedeyt Brot/der leyb Christi ist/wie er das ge-
sagt/das ist des gantzen vnd lebendige Christi. Vnd
der gesegnet wein/das blüt Christi ist. Hab ich gar
keinen zweyfel/das ich dem leyb vnd blüt Christi eer-
thün soll/vnd mag zū im sagen/wie Thomas sagt.
Mein herz/mein got. Vnd wie Centurio. Ich bin nit
würdig/das du vnder mein tuch geest/sunder sprich
ein wort/so würt mein seel selig. Aber mag es mit fröl

lichkeit empfaßen wie Zachheus/das loblicher/tröstlich
er/vnd Christo loblicher.

x Also mag ich das Brot/ das Christus ist/ anbetten/
von im hilff bitten/wiewol es doch zu essen yngesetzt/
vnd als ein zeichen geben/darumb das ich Christum
anbett/mit wölchem das Brot ein ding/ wie gott vnd
mensch ein person ist.

xj Nicht das mir von dem Brot vrsprünglich gnad
vnd hilff geben werd. Oder das ich dem natürlichen
Brot bey dem Becken/ aber alhie wañ es der leyb Chri
sti ist fürnemlich solche macht geben wil/ oder das ich
endlich in dem Brot mit lieb/ glauben/ hoffnung/ an/
betten/eergebung süßen vñ stillsteen wöll. Dañ also
bet ich das angebett/das der Beck gemacht. Ziber die
creatur gewürckt hat. sunder ich rit vnd geen für in
Christum/ vñ eer das Brot lauterlich darumb/ das es
der leyb Christi worden ist/ vnd den wein/ das er das
blüt Christi worden ist/wañ ich das Brot vñ seiner art
wegen/ oder darumb das ein zeichen allein ist anbet
tet/möcht mir ergeen/wie es dem Babylonischen kü
nig Baltasar ergieng/dauon Daniel. v. geschribē.

xij Unsere Papisten mügen ire gestalt mit gürtē ge
wissen nit eren oder anbetten/ dañ sie haben kein vrs
sach rechtes anbettes/die Christus/darnach Paulus/
vnd ich yetz geben habē. Vrsach. Sie dürffen nit sa
gen/gestalt des Brots ist der leyb Christi. Gestalt des
weins ist das blüt Christi/dañ sie haben kein gschafft
der wegen seind sie die ihene/so das sacramēt nit eren
mügen/in wölche aller vnflar fließen sol. Wir wissen
durch das Ewangelium/das Brot/der leyb/ vñ wein
das blüt Christi ist. Darum vrteyln wir den leyb des
herren/den sie ye nit vrteylen künden.

xij Wir sarē aber für durchs Brot in Christū. Des

E

leyb/Brot ist/also eren wir dz Brot/vnd eren es nit/wir
eren es dz wir wissen/dz Brot der leyb Christi ist. Vnd
eren es nit/dz wir nit im Brot/ sunder in Christo haffte
xiiij. Das sol einem frumen Christen nit frembd sein/
dan vnser glaub steet auch nit endtlich in d mēschheit/
Christi/sund dringt durch alle creaturen zū gott. Der
wegen spricht Christus. Wölcher in mich glaubt/ der
glaubt nit in mich/sunder in den/der mich gesant hat
Johā. viij. Sich da/du neyd vnd has/ was Christus
spricht. Der in mich glaubt/der glaubt nit in mich/ al
so sprich ich/der dem Brot glaubt/ der glaubt mit dem
Brot. Sol ich in gott glaubē/ so muß ich ye vor in Chri
stum glauben/dan durch Christum haben wir einē zū
gang zū gott/dannocht glauben wir nit in Christum/
sunder in seinen vatter/ als Christus sagt. Sich wie
der glaub durch alle hymeln vñ creatur fleucht/ vñ
einigklich in got hafft/was hat Christus ands gesagt.
Wölcher in mich glaubt/der glaubt nit in mich/dann
der in Christum glaubt/der steet nit endtlich still in dē
menschen Christo/sunder steygt vff zū seinem vatter/
des gebott vñ wort Christus gepredigt hat. Also sagt
Christus. Wölcher mich sieht/der sieht den/ d mich ge
schickt hat. Jo. viij. Es hulff die Juden nit/dz sie Chri
stum sahen/aber den glaubigē dients zür seligkeit/ dz
sie Christum sahen/dan sie sahen etwas in Christo/dz
über alle creatur was. Der wegē sagt Christus. Sel
lig seind die augē/die sehē/ was ir secht. Christus fürt
seine junger stāts übersich in seinen vatter. Also wer
das Brot anbetten/vnd eren/ oder hilff darinn sūchen
wil/der muß übersich in das hymelsch Brot geen/das
Christus ist/ als er selber spricht. Ich Bin das lebēdig
Brot/wölches von hymel gestigen ist. Jo. vi. In solch
er weyß mag ich das Brot/ das der leyb Christi ist/ an

betten/eren/loben vnd Breysen. Wan ich aber dz Brot von dem leyb Christi teylen/vnd nicht glauben wolt/oder kan (dauor mich gott bewar.) Das Brot/der leyb vnnnd wein/ das blüt ist Christi/wie das Christus mit hellen wortē gesagt hat/so solt ich in im kein hilff sūchē möchts auch nit anbetten vnd eren. Dann ich stellet mir also ein creatur zū einem abgott. Darumb wöll sich yeder besinnē/ob er Christo glaub oder nit. Dar nach so er den wortē Christi gelaubt hat/ dem Brot vñ wein eer geben in dem das sie leyb vnnnd blüt Christi worden sein/wie ich oben geschriben hab.

xv Brot vnnnd wein seind nit allein zeichen/ wie der Regenbog was/ vnd das vich Abrahe Genesis. xv. Aber der schepper wöllen Gedeonis/ sunder sie seind zeichen/ vnnnd das ding worden/ das für vns gelitten vnnnd vergossen ist/ das ist. Brot vnd wein seind der leyb Christi/vnd das blüt Christi worden/die wir anbetten sollen. Wie gesagt ist oben im vierzehenden artickel.

xvi Etlich stossen sich/vnd sagen das sich vil leüt ergern/das wir das sacrament ein zeichen nennen. Ant wurt. Die selben nennens vil übler zeichen/ dan wir. Wir nennē Brot vñ wein zeichē/nit des leybs vñ blüts Christi/oder Brots vnd weins/sunder des worts. Das ist beider zūsay Christi. Was kümert vns/ das sich etlich vß dem wort gottes ergern. Haben sich doch vil vß den Worten Christi geergert/ dz er vñ seine junger bekennen. Christus ist ein eckstein aller vnglaubigen das sie sich an im ergern vnd verwunden sollen. Als Pe. i. ca. ii. Spricht nit Simeon/dz christus vil menschen gestelt sey zū einem verderben. Lu. ii. Sollen wir die scheüßen/die die menschē sund ynnemē vñ loben/dann götlich schrifft. Sol das liecht vnd gottes

wort also vnder dē fester verdeckt bleyben: Mein das
wort gotes muß öffentlich gesagt vnd geschriben sein
Wölcher dz selb vß forcht od vmb gelt verschweygt/
den wil Christus auch nit erkennen. Brot vnd wein
seind zeichen/görllich züsagen/zü gegebenē/ vnser zwey/
fel zü dempffen. Wilt du dich des wundern/ vnd vn/
nützlich oder vnchristlich von vns reden/dz wir obge/
nante ding zeichen heissen. Was wöllen sie sagē/ wān
sie wort Christi lesen/dor spricht. Wie Moyses die sch/
langen in der wüste erhöcht hat/also muß der sun des
menschē auch vffgehencet werdē/vff dz menglicher/
der in in glaubt/nit verderbe/sunder das ewig leben
hab. Jo. iij. Mit disem wort gibt vns Christus zü er/
kennen/das er am creütz ein zeichen gewest ist/ wie die
schlang Moysi in der wüste/die zü einem zeichen vff/
geworffen was. Lu. xj. Was wöllē sie nun sagē/ wān
sie görlichs wort clar verstēdig/dz Christus ein zeichē
am creütz gewest wie die schlag Moysi den gebissen
vnd ansehen was vffgehencet. Wölche die schlangē
ansahen/die wurden gesund gemacht. Wölche Chri/
stum int glauben ansahen/die hetten das ewig leben/
vñ warē vor verdammüß versichert/die schlang was
ein zeichen der verheissung/ die leypliche gesundtheit
verkündet. Christus ein zeichen der züsagung/ die al/
len glaubigē/geistlich gesuntheit/verhüttung des ver/
derbens/vñ ewig leben verhieß. Sich das Christus
ein zeichē ist. Sich wie Christus alle gerechtigkeit üb/
ersich in seinen vatter vffregt/ der allein got ist/ vnd
mit keiner creaturn vereint/ als christus vereint was
Sich das ist/dz Paulus spricht. Er ist ein gerechter/
der gerecht macht/den ihenen/der durch den glauben
Christi ist. Roma. iij.
xvij. Wiewol das gnüg solt sein/ dannaucht sollen vn

ser seynd wissen/das der herz ein zeichen im **Esai.** ge-
nant ist/wölcher im **lv. ca.** also spricht. Der herz würt
in zu einem namen/vnd ewigen zeichen sein/dz nicht
vergeen würt. Sich der herz sol ein ewig vnuergeng-
lich zeichē sei/wie er selber spricht. Ich würt bey eüch
bleybē/ bis an das end der welt. Also ist Christus ein
ewig zeichen. Den vnglaubigen ist er ein zeichen/des
widerbellens/das yederman ansicht/dz sie widerspre-
chen/als Simeon gesagt hat. **Luce ij.**

xxviii **Esaias** sagt auch/das der herz vns zu einē na-
men würt werden/das ist/wir werden vns in seinem
namen nennen/darüb nennen wir vns Christen/von
Christo. Vnd wie wir in im einen namen haben/also
seind wir in Christo ein leyb. Denach spricht Paulus
Wir seind alle ein brot/die vō einem brot essen. Also
ist vns der herz geneñt/oder zu einem namen/dz wir
ein brot/ein leyb/ein christlicher hauff seind. Darauf
volget/weyl Christus ein zeichen ist/das auch brot vñ
wein zwey zeichen wol mügen geneñt werden/vnd dz
die so zeichen brauchen vnd genieffen ire namē erlan-
gen/mügen brot genannt werden. Der wegen sol sich
kein christ hindern/so man brot vñ wein zeichen heist
wil er zürnen/so zürnet er mit der schrift.

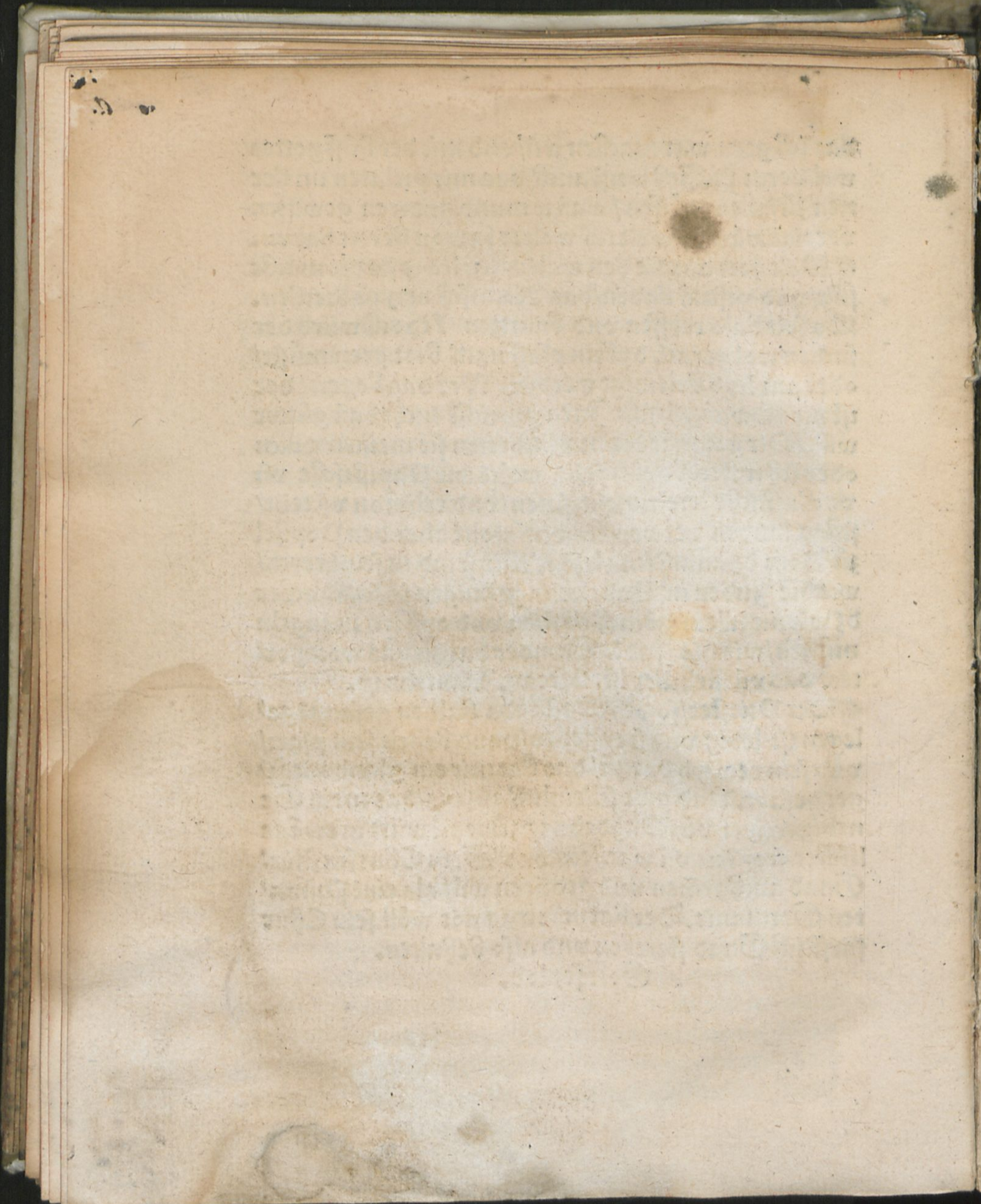
xxix Nun sol auch nyemāt anfenglich vñ endlich in
dē brot vñ wein/mit anbettē od glaubē süßen/dan sie
seind ye creature/dz brot ist gleych wol dz brot/dz der
beck gebachē hat/ob es d leyb Christi wordē ist. Wie
auch Christus gleych d mensch bleybt/den er in müt-
ter leyb empfangē hat/ob gleych d selb mēschlich leyb
got ist. Der wegē wan ich dz Sacramēt anrüff/wan
ich glauben/lieb vñ hoffnüg vff dz selb richt/hafft ich
nit in dem/das ich sehe/sunder in dem/das dz vnsicht-
barlich ist/das ist im leyb vnd blüt Christi.

Esai.

xx Der halben lob ich die nit/ so das brot im sacra-
ment achten/ wie sie ander brot halten/ das man von
den Bickarden redet/ dan Paulus richtet alle vneren
so de gebenedeyrte brot geschehen (wölchs d leyb Chri-
sti ist) auff den leyb Christi/ wie oben gesagt/ darnach
wisse sich menglicher zu richtē. Doch also das er der
schrift nach lese/ vnd erkunde sich/ ob mein schreyben
gottes wort gemäß vnd gleych sey.

¶ Wiewol ich von neüwen zeytē nicht willens gewesen
bin etwas hiemit zu schreyben. Sie gehörn auch nit
in das büchlin. Dennoch weyl ich gottes gnad sun-
derlich yetz hö: loben vnd breysen/ wil ich eüch nit ber-
gen. Des mei gnedigster herz vō Magdeburg Erz-
bischoff vnd Primas ꝛc. Ober dz/ das S. C. G. gott
lob/ eer vnd glorien gibt/ S. C. G. fürstenstam treff-
lichen erleücht/ das S. C. G. ansahen/ die Ewange-
lische warheit/ mit ernst zu lesen vnd erwegen. Wan
sagt hie/ das S. C. G. das oberst vnd aller eerlichst
bischoff ampt selber (wan sie darzu geschickt sein) wöl-
len verwesen/ vnd das Ewangelium predigen/ das
mir vnfüglich freüß gemacht hatt. Ich weiß nit was
ich liebers erfahren möcht. Der lebendig gott gerüch
sein gnad also erhalten vñ meren/ so werden andere
nachuolgen/ vnd gewißlich/ das Römisch joch vnd
kercker von halß werffen. Es ist ye schad für vnnsere
Teütschen prelaten (den gott grossen verstand geben
die auch mercken/ das Bapstlich regiment vff plate-
richten süßen geet) das sie teütsche Nation nit selber
vnuerfücht Bapstliche ynsetzung oder confirmation/
regieren/ angesehen/ das sie gen Rom vil gelts schick-
ten/ vnd nit anders dan brieslin vnd lufftwort heim
bringē. Wir dörfen des Bapsts zu nicht anders/ dan
zu einem Beütelfeger/ vnd verleiter christlicher selen/

das ich gern war machen wil/ vnd mit der hilff gottes
wol vermag. Ich weiß auch/ das mir prelaten im her
zen züfallen müssen / wann ir mund mit iren gewissen
vereint wär/ ich wolt ich wolt ir ja wort bereit haben.
¶ Wolt gott das sie den willen hettē/ wie sie die macht
füg/ vnd vrsach haben/ das Römisch nez zü brechen.
Es solt bald reysen vnd knarzen (Yedoch würd der
sachen wol geratē/ dz kein pfaff nach Brot geen müßt/
oder am leyb beleidigt werden. Wer das begert/ der
ist nit (Ewangelisch) Inen gebricht nicht dan gütter
will. Wir gebricht die macht/ hetten sie meinen willen
oder ich ir sterck heüt/ heüt/ woltē wir Papistische vn
vnchristliche lere/ tugent/ sitten/ vnd religion vß teüt/
schen landen verweysen/ vnd woltē über den Pophel
zū Rom dz anathema lesen. Wir seind in seinē reych/
wie die Juden in Babylonia gefangen ja schädlicher
dz wir nit allein götlich hostien vnd opffern mangeln
müssen/ wie die Judē. Sunder dartzü das wort got
tes/ das vil särlicher ist. Dsee vj. Danielis ix.
¶ Der Priester/ so des Restands halben gefangē ge
legen ist/ ledig vnd frey geben/ vnd beßelt sein pfarr/
vnd sein eweyb dartzü/ das hat mir ein glaubwirdi
ger gesagt. Vnd gibt scheinlich anzeyg/ das mein Ge
nediger herz vō Magdeburg zünemē würt in ewāge
lischer freyheit vn warheit/ das Sein Churfürstlich
Gnad auch zymen vnd gebüren wil/ als einē Prima
ten Germanie. Der Barmherzig got wöll sein Chur
fürstlich Gnad stercken vnd also behalten.
Gott sey lob.



153998

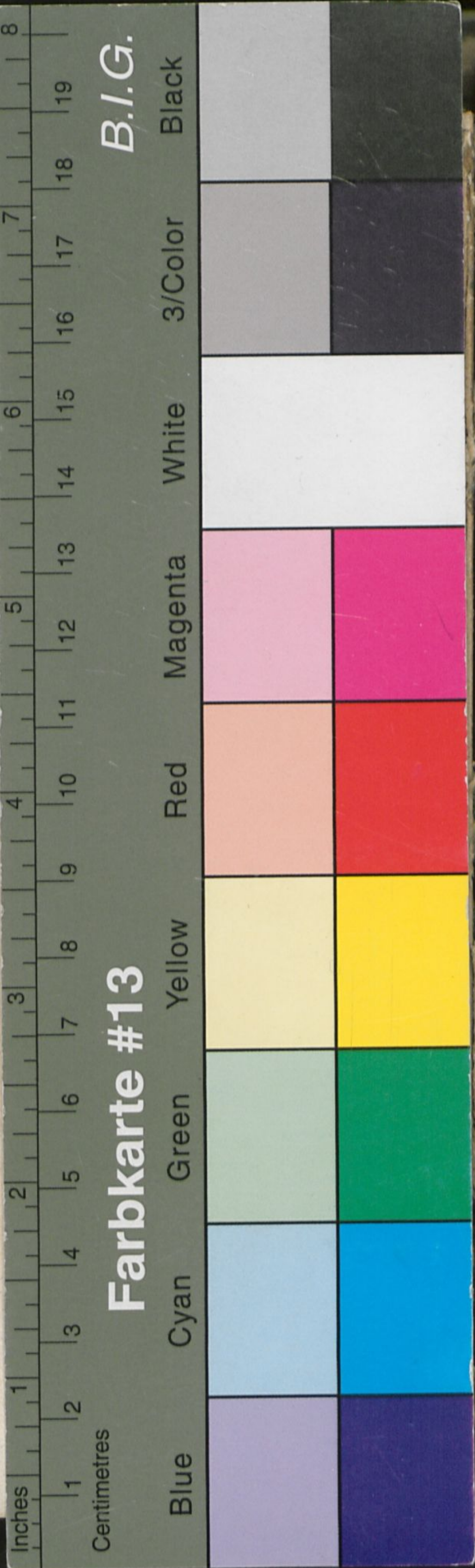
X 202 106

No 1005

147
112







54-12
53
+

Von den empfahern: zeichen:
vnd zū sag des heiligē Sacraments/ fleisch
vnd blüts Christi. Auch von anbettung
vnd eer erbietung der zeichen des
Neüwen Testaments.

